



## Das einzig Beständige ist der Wandel

Die Zeitschrift „Kieferorthopädie“ ist nun im 23. Jahr ihres Bestehens eine beständige Größe auf dem deutschsprachigen Markt der kieferorthopädischen Fachliteratur. Trotzdem bleibt auch ihr der Wandel nicht erspart, was sich mit dieser Ausgabe in der Änderung der Schriftleitung manifestiert. Solche Veränderungen gab es in der Vergangenheit bereits mehrere: Nachdem die Zeitschrift unter Federführung der Professoren Miethke und Tammoscheit ins Leben gerufen worden war, fand in der Co-Schriftleitung ein Wechsel über Professor Drescher zu Professor Jost-Brinkmann statt. 21 Jahre konstant dabei war jedoch Professor Miethke, der es verstanden hat, mit seinen wechselnden Kollegen die „Kieferorthopädie“ auf stets hohem Niveau zu dem werden zu lassen, was sie heute ist.

Neue Herausforderungen für die Professoren Miethke und Jost-Brinkmann haben aber auch bei der „Kieferorthopädie“ den Wandel unausweichlich werden lassen. Im November vergangenen Jahres ist die Schriftleitung von ihnen auf mich übergegangen. Dies stellt für mich eine ebenso interessante wie fordernde Aufgabe dar. Es gilt, das Niveau der Erfahrung aus 21 Jahren Schriftleitung zu halten und nach Möglichkeit noch zu steigern.

Die ersten Monate haben mir bereits gezeigt, dass diese Herausforderung größer ist, als es nach außen den Anschein haben mag. In der globalisierten kieferorthopädischen Welt zählt der so genannte Impact-Faktor alles, was hierzulande zu einer Fokussierung der meisten Autoren auf englischsprachige Zeitschriften mit eben diesem Faktor geführt hat. Dies schlägt sich in der Zahl der zur Publikation eingereichten Arbeiten nieder, die höher sein könnte, als sie ist. Trotzdem wird sich das Niveau der schließlich veröffentlichten Arbeiten nicht ändern, denn jeder eingereichte Beitrag wird anonymisiert und von zwei unabhängigen Gutachtern auf seine Publikationswürdigkeit hin überprüft. Die „Kieferorthopädie“ kann und will dem Impact-Faktor nicht nachlaufen, denn sie wird das bleiben, was sie sein wollte, als sie unter dem damaligen Titel „Praktische Kieferorthopädie“ angetreten ist: eine Zeitschrift für den Praktiker.

Und dies, sehr geehrte Leserinnen und Leser, sind Sie. Die Zeitschrift wird für Sie gemacht, um Ihnen die Übertragung der Ergebnisse aus klinischer Forschung auf Ihren Praxisalltag nahezubringen. Ziel soll es aber auch sein, Themen aufzugreifen, die Ihnen für Ihre Praxis relevant erscheinen, selbst wenn es gerade nicht diejenigen sind, über welche momentan alle schreiben. Treten Sie also bitte mit mir in Kontakt und lassen Sie mich wissen, welche kieferorthopädischen Themen Sie besonders interessieren. Reichen Sie bitte auch selber Artikel zur Publikation ein, deren Inhalt Ihnen für Kollegen interessant und wichtig erscheint.

Der Wandel, dem alles unterliegt, wird so dazu beitragen, dass die „Kieferorthopädie“ auch in den kommenden Jahren die Referenz für den Praktiker im deutschsprachigen Raum bleiben wird. Den Anfang macht die Ihnen nun vorliegende erste Ausgabe des neuen Jahres.

Ich freue mich mit Ihnen auf ein spannendes kieferorthopädisches Jahr 2009.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jörg Lisson'.

Prof. Dr. Jörg Lisson